

Metzingen

Alles für Afrika: Körbe balancieren, Speichenrad fahren

In diesem Jahr arbeiten Seyboldschüler wieder einen Tag in Betrieben, um das Geld für Afrika zu spenden. "Aktion Tagwerk" heißt das Projekt, das jetzt an der Schule vorgestellt wurde.

MARA SANDER | 07.04.2016



Foto: Mara Sander

Bild 1 von 1

Anschaulicher "Unterricht" an der Seyboldschule: In Körben transportieren Kinder in Afrika Lebensmittel.

Seit vielen Jahren beteiligt sich die Seyboldschule an dem Projekt "Dein Tag für Afrika", das von der "Aktion Tagwerk" initiiert wird.

In diesem Jahr werden die Metzinger Seyboldschüler am 21. Juni, dem offiziellen "Tag für Afrika", wieder in Betrieben und öffentlichen und kirchlichen Einrichtungen im Einsatz sein, um ihren Stundenlohn von fünf Euro für den guten Zweck zu spenden. Im letzten Jahr kamen dabei durch Spenden fast 1700 Euro zusammen, die zur Hälfte für die "Aktion Tagwerk" für Hilfsprojekte in Afrika und auch direkt für das Tansania-Projekt der Seybold-Schule bestimmt waren.

Bundesweit waren gut 180 000 Schüler aus insgesamt 618 Schulen im Einsatz und erarbeiteten rund 1,3 Millionen Euro. Auf ein ähnlich gutes Ergebnis hoffen alle Beteiligten auch in diesem Jahr.

Zu Motivation und Hintergrundwissen führen Mitarbeiter der "Aktion Tagwerk" Informationsveranstaltungen wie jetzt am Dienstag an der Metzinger Seyboldschule durch. Dabei gab es insbesondere für die jüngsten Schüler natürlich auch Spielespaß. Die Kinder durften ausprobieren, wie zum Beispiel Kinder in Ruanda mit einem ausgedienten Speichenrad spielen, das sie mit einem Stück Holz fortbewegen, Sie staunten nicht schlecht, über aus Abfall gefertigtes Spielzeug und Sandalen aus alten Reifen. Riesenspaß hatten sie mit einem "Bananenfußball" und kreativ gebastelten Trommeln. Beeindruckt waren sie von den Schuluniformen und den Körben, die schon Kinder in Afrika auf dem Kopf tragen. Sie müssen darin zum Beispiel Nahrungsmittel transportieren. Die Seyboldschüler erfuhren, dass Wasser in vielen Teilen Afrikas nicht aus dem Hahn kommt, sondern schon von Kindheit an in kleinen gelben Kanistern von einer Quelle über eine lange Strecke transportiert werden muss und sehr kostbar ist.

Den Schülern wurde bewusst, dass vieles, was sie haben, durchaus nicht selbstverständlich für Kinder in Afrika ist. Als sie ausprobierten, wie anstrengend es ist, Körbe auf dem Kopf zu balancieren, merkten sie, was schon Kinder leisten müssen, um etwas zu essen und zu trinken zu haben. Außerdem machten sie sich Gedanken darüber, warum die Aktion in diesem Jahr "Zukunft bilden" als Thema hat und erkannten, dass Schule und Ausbildung nicht selbstverständlich sind.

Die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der "Aktion Tagwerk", Alisa und Selin, die gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren, erzählten außerdem von ihrer Projektreise nach Ruanda und trugen entscheidend dazu bei, dass die Schüler jetzt hochmotiviert einen "Tag für Afrika" arbeiten werden. Dazu werden noch "Arbeitgeber" gesucht, die sie einen Tag lang in ihrem Betrieb arbeiten lassen.